

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

215 (6.8.1943)

Umstände — mit allem muß sich irgendwie erst abfinden werden. Beide Teile können dazu beitragen. Man kann nicht erwarten, daß die feindlich so schwer Getroffenen mit laßenden Gesichtern und frohem Herzen kommen. Sie liegt eine große und auch verantwortungsvolle Aufgabe: ihnen das Leben wieder wirklich lebenswert zu machen.

Das Leben ist härter als jeder Krieg. Das erweist sich immer wieder. Wenn das Schlimmste erst überwunden ist und das Leben selbst wieder sein Recht fordert, dann geht der Blick auch wieder in die Zukunft. Diesen Prozeß zu beschleunigen, liegt an uns, die wir zur Hilfe angerufen sind; wenn wir das Herz allein befragen, zeigt sich schon der Weg, den wir zu gehen haben. Wir müssen uns jederzeit bereit sein, Hilfe zu erweisen, die wir selbst in der Not von der Gemeinschaft als Selbstverständlichkeit erwarten. Nur so kann der Sinn einer Volksgemeinschaft verstanden werden. Was heute das Schicksal des betroffenen Volksgenossen ist, kann morgen das eigene sein, denn die Kräfte hüten und der größte Paß ist vor der Bombe und dem Feuersturm gleich. „Was kann ich tun, um zu helfen?“ das ist die Frage, die uns beherzigen und zu ganz neuen Aktivitäten machen muß. Vorbild dabei sind jene Menschen in den schwerbombardierten Gebieten. Beobauern mit Worten hilft nicht, sondern nur tatkräftige Hilfe. Denn nicht in Worten des Mitleids zeigt sich die Hingabe an die Nation und die Anteilnahme für die Betroffenen, sondern allein in der praktischen Hilfe, die von Herzen kommt. Alle feindlichen Bedenken des Alltags und eines sogenannten geregelten bürgerlichen Lebens müssen fallen vor der Not. Das alles ist keine Sache des Verstandes, es ist allein eine Sache des Herzens. Das Wichtigste ist, den heimtückischen Geworbenen ein Dach über dem Kopf zu geben. Aber möchte sich heute noch in einer nicht vollausgenutzten Wohnung räkel, während das Geschick der Gemeinschaft eigentlich als selbstverständlich eingeleitet, daß Zehntausenden wenigstens eine Wiege gegeben wird?

Krieg kennt keine Bequemlichkeit, er kennt nur Härte in allen Dingen. Er berührt weitgehend die persönliche Sphäre. Werden wir hier aber doch den Soldaten gleich, die schon längst auf alles Persönliche verzichtet haben und der Erkenntnis der Notwendigkeit heraus! Und vergessen wir nie, daß die Aufgabe von Bequemlichkeit kein Opfer ist. Es ist ein Akt der Hilfsbereitschaft, mit dem wir einen kleinen Dank an die Tapferkeit und Standhaftigkeit der Volksgenossen aus den schwerbombardierten Gebieten abstaten.

Der Feind urteilt nur nach dem Maß und der Kraft des vorhandenen Widerstandes in der Gesamtheit des Volkes. Er wird unter dem Zeichen der Volksgemeinschaft den Widerstand erleben; vor dem alle Not brechen muß. Das ganze deutsche Volk ist auf dem Wege zur Frontstellung. Das bedeutet, Opfer für den Kameraden und Volksgenossen, höchste Pflichterfüllung für die Gesamtheit und Verzicht auf Selbstverständlichkeiten des stillen Lebens. Es ist die Ehre unserer Zeit, dem Geschick der Kameradschaft freiwillig zu gehorchen.

2000 Abschüsse der Kriegsmarine

* Berlin, 5. Aug. Von der Kriegsmarine wurden im Monat Juli 117 feindliche Flugzeuge und ein nordamerikanisches Kleinflugzeug abgeschossen. An diesem Erfolg sind sowohl die schwimmenden Verbände wie die Landeinheiten beteiligt, und zwar in der Hauptrolle die Heimern Siedlungsstreitkräfte, die Bortkräfte unserer Truppentransporter und die Marinesflottille.

Mit diesem Juli-Ergebnis erhöhte sich in diesen Tagen das Gesamtresultat der seit Kriegsbeginn von See- und Landstreitkräften der Kriegsmarine vernichteten feindlichen Flugzeuge auf 2000. Gemessen daran, daß die Bekämpfung des Feindes in der Luft nicht zum eigentlichen Aufgabenbereich der Kriegsmarine gehört, diese Abschüsse vielmehr durchweg in der Schussweite erzielt wurden, handelt es sich um eine beachtliche Ziffer. Die letzte Zeugnisse ab von dem hohen Ausbildungsstand der Geschützbedienungen an Bord und an Land. Gleichzeitige läßt sie die Schützfähigkeit der Besatzung und Ausdauerleistung mit dem Feind erkennen, der gerade in letzter Zeit seine Flugzeuge in besonders starkem Maße gegen unsere Küstenverteiler einsetzte.

Die Bedeutung dieser Abschüsse aber nimmt noch weiter zu angesichts der Tatsache, daß viele der von der Kriegsmarine abgeschossenen Flugzeuge aus fliegenden Bomberverbänden noch auf See vernichtet wurden, bevor sie ihre Ziele an Land erreichen konnten. Auch auf dem Rückflug fielen manche Feindflugzeuge dem auf See wirksam werdenden Speergerät der Fahrzeuge der Kriegsmarine zum Opfer.

Lapfender Widerstand auf Sizilien

* Rom, 5. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet:

Auf Sizilien haben die tapfer kämpfenden Verbände den heftigen Angriff der feindlichen Streitkräfte abgewehrt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Palermo an und versenkten einen Zerstörer und zwei Dampfer mit zusammen 18 000 BRT. Sie beschädigten einen Kreuzer, drei Zerstörer und acht Handelschiffe von zusammen 30 000 BRT.

Das Stadtimmer in Neapel wurde von einem Verband mehrerer Flugzeuge heftig bombardiert. Zahlreiche Gebäude erlitten Schäden. Unter der Zivilbevölkerung gab es zahlreiche Opfer. Vier feindliche Flugzeuge wurden von der Flak und drei von deutschen und italienischen Jägern abgeschossen.

In den letzten Tagen wurden von unseren zur Sicherung von Geleitzügen eingesetzten Streitkräften sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Große Beistehungsflände in England

* Stockholm, 5. Aug. Ein großer Standstillprojekt hat, wie „Pockets Dagblad“ aus London berichtet, in England gegen eine Reihe von Epiten der führenden Schichten stattgefunden. Es wurden Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wegen Entgegennahme von Beistehungsarbeiten sowie wegen anderer qualifizierter Verbrechen verhängt. Eine der bekannteren Persönlichkeiten der britischen Admiralität, Charles Butt, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der frühere Direktor der Bank Dry Dods and Shipbuilding Company Ltd., Charles Wintergale, erhielt fünf Jahre Zuchthaus und der frühere Oberbürgermeister von Newcastle 15 Monate Gefängnis. In sämtlichen Fällen soll es sich um Beistehungen im Zusammenhang mit Kriegsmateriallieferungen handeln.

Drel wurde planmäßig und vom Feind ungestört geräumt

Die Aufgabe als Wellenbrecher vor der deutschen Front voll erfüllt

* Berlin, 5. August. In der Nacht zum 5. August räumten unsere Truppen die Stadt Drel. Diese seit Wochen vorbereitete Maßnahme ist ein Teil unserer mit großer Beweglichkeit und Wirkung geführten Abwehrkämpfe. Unsere Heeresverbände legen sich immer nur dort zum äußersten Widerstand fest, wo sie die Basis für wirksame Gegenangriffe schaffen wollen; im übrigen aber zermürben sie durch Ausweichen und folgende Gegenfälle in die Planken und in den Rücken der vordringenden Volkshörsten die feindlichen Offensivkräfte bis zu deren Vernichtung.

Im Rahmen der großen Abwehrschlacht hatte daher der Raum von Drel die Bedeutung eines Wellenbrechers vor der deutschen Front. An ihm zerbrachen Tag für Tag die Massen der bolschewistischen Divisionen. Um diesen Abwehrkampf zu unterstützen, wurden die Einheiten im Umgebungsraum, führten unsere Soldaten ihre wertvollen, hinabstehenden Verteidigungskämpfe mit oft unvorstellbarer Härte. Über 3500 Sowjetpanzer haben sie seit dem 5. Juli allein bei Drel abgeschossen und Hunderte weitere wurden von der Luftwaffe vernichtet. Dazu kommt auf feindlicher Seite eine Anzahl von Gefallenen, die noch gar nicht zu überleben ist und nach sehr vorsichtigen Schätzungen weit über 300 000 liegt.

Nachdem somit unsere Truppen im Vollerfolg ihre Aufgaben erfüllt haben, wurde der Raum von Drel wieder einer verstärkten Einlage angesetzt. Unsere Verbände haben weithin der Stadt neue Stellungen bezogen, in denen sie den weiteren Anmarsch der bolschewistischen Flut abwarten. Die Räumung der Stadt selbst vollzog sich völlig planmäßig. Schon seit 14 Tagen waren sämtliche Verpflegungs- und Waffenlager, Verpflegung und Kasse abtransportiert worden, nachdem zuvor schon die Bevölkerung den Marsch ins Hinterland angetrieben hatte. So sah die Stadt in den letzten Tagen nur noch Einheiten der kämpfenden Truppe. Am 4. 8. und in der letzten Nacht wurden dann die seit langem vorbereiteten Sprengungen der militärisch wichtigen Gebäude und der Sta-Brücken geschnitten, so daß den Bolschewisten nur ein Trümmerfeld ohne wirtschaftliche oder militärische Bedeutung verblieb.

Nahas Pascha verkaufte Ägyptens Souveränität

Der frühere Finanzminister Makram Pascha verkaufte ein zweites Schwarzbuch

* Ankara, 5. Aug. In diesen Tagen traf das Manuskript eines zweiten Schwarzbuches des ehemaligen Generaldirektors der ägyptischen Finanzverwaltung Makram Pascha in der Türkei ein. Der Inhalt dieses neuen Anklageschrifts blies wieder die Öffentlichkeit vor den Augen der Welt. Der Verfasser wollte die Anklage in Form einer Interpellation am 12. Juli im ägyptischen Parlament einbringen. Der britische Konsul in Kairo aber verhinderte dieses Vorhaben, indem er dem ägyptischen Ministerpräsidenten erklärte, eine Behandlung der Interpellation werde die britisch-ägyptischen Beziehungen belasten. Am 12. Juli, als die Interpellation auf der Tagesordnung des Parlaments stand, wurde Makram entgegen der Verfassung durch Parlamentsbeschluss aus dem Parlament ausgeschlossen. Er verließ daraufhin die Interpellation als Schwarzbuch zu veröffentlichen, wurde jedoch an der Verbreitung dieses Dokuments gehindert. Auf abenteuerlichem Wege gelangte das Dokument jetzt in die Türkei.

Makram erklärt in seinem zweiten Schwarzbuch, die Regierung Nahas Pascha sei „korrupt“, daß dadurch die Souveränität des ägyptischen Staates berührt werde. Nahas Pascha sei bereit, Ägypten unter Preisgabe der Souveränität in den Verbänden des britischen Empire einzugliedern. Ausführlich behandelt wird der Fall des neuen britischen Finanzattachés in Ägypten Makram Pascha, der die Machtbefugnisse des früheren Finanzministers, Vartel. Das Schwarzbuch erklärt, daß die Machtbefugnisse Vartels viel weitergehen, als die ägyptische Regierung bekannt gebe.

Ägypten steht tatsächlich unter Kontrolle Vartels“, erklärt Makram. Die Stellung des britischen Leiters der ägyptischen Polizei, Rudolf Pascha, sei der Stellung Vartels ähnlich, denn Rudolf habe auf Grund eines nicht bekanntgegebenen Abkommens zwischen dem britischen Militärattaché und der ägyptischen Regierung diktatorische Vollmachten für

Nach kurz vor der Räumung verließen die Sowjets, von Osten her in die Stadt einrückten und griffen mit starken Infanterieeinheiten und 50 Panzern an. Unsere Grenadiere und Panzerarmeen schlugen aber die Angriffe blutig zurück und vernichteten dabei 30 der vordringenden Panzer. Da der Feind nach dieser neuen Schlappe nicht weiter angriff, zogen unsere bis dahin noch östlich Drel kämpfenden Truppen ungestört durch die zerstörte Stadt hindurch. Südwestlich Drel entwickelten sich nur örtlich begrenzte Kämpfe, in deren Verlauf wieder zahlreiche feindliche Panzer vernichtet wurden. Im Bereich eines hier eingekesselten Panzerkorps schossen unsere

Truppen in drei Tagen allein 183 Sowjetpanzer ab und eine rheinisch-westfälische Infanterie-Division, die kürzlich an einem Kampftage im Süden der Stadt 109 Panzer zur Strecke bringen konnte, erhöhte die Zahl ihrer Panzerabschüsse seit dem 5. Juli auf über 200. Unsere Luftwaffe griff mit starken Verbänden in die Kämpfe ein und bombardierte insbesondere feindliche Truppen und Feldstellungen südwestlich und nördlich Drel sowie Transportwege und Flugplätze im Hinterland. Sie vernichtete oder beschädigte zahlreiche Panzer sowie fünf Materialzüge und setzte auf dem Flugplatz Korolowka mehrere Drogen mit abgestellten Flugzeugen in Brand.

Brennender Berg am Mius

Deutsche Grenadiere stürmen die Zweifelhöhle-Höhe

Von Kriegsberichterstatter Fritz Thost

PK. Vergabelte Schluchten und Täler, baumlose Berggründe bilden das Kampfgelände unserer Grenadiere am Mius. Ein solcher Berg ist die Zweifelhöhle-Höhe nordwestlich von Kribowowo. Sie geriet im Zug der großen Offensive am Mius in feindliche Hände. Hier ist die Höhe, die noch gar nicht zu überleben ist und nach sehr vorsichtigen Schätzungen weit über 300 000 liegt.

Schrittmacher am Mius

Seute nun war dieser wie eine Krone gekragte Berg das Ziel unserer ersten Angriffsüberfälle und mit einem Feuersturm aus 150 Mörsern, also einer Wucht, die der Gegner nimmermehr vernünftet, begann unser Vorstoß. Deutsche Schützengruppen umkreisten die Höhen, Sturmgeschütze rollen in tödlichen Reihen durch das Tal von Schowakli empor, und hinter ihnen die kühnen Stoßtrupps unserer Grenadiere. Keiner merkt diese jungen Soldaten an, daß sie hierher in ununterbrochenem Kriechschritt kamen, im Trommelfeuer, im Bombenregen, im Panzerfeuer.

Seute sind sie Angreifer, die Schrittmacher am Mius! Der Gegner weiß, um was es geht. Lebensfalls zieht er alle Schäfte der Abwehr,

und dieses Bild bleibt wohl jedem unvergesslich, wie der hart umkämpfte Berg plötzlich ringsum qualmt und lodert wie ein spreizender Vulkan, wie in allen Farben von gelben Weiß bis ins dunkelste Blau riesige Raucharme emporwachsen und dazu immer wieder die explodierenden Feuer aufsteigen. Und auf diesem brennenden Berg lagen unsere Grenadiere! Auf sie lag die Aufgabe, auf sie ruhten die Bomben und auch unabhängig die Verbände der Kampfflieger nieder. Aber sie halten aus in ihren klügeligen Höhlen, verkrallt in ihre Abwehrstellungen. Manche guten Kameraden haben sie dabei verloren. Ja, ob sie überhaupt stark genug sein werden, die Höhe zu halten?

Der Räbel des Generals

Einer hat dieselbe Sorge, ihr General. Zu recht tangen ihm fast vor Freude die kleinen schmerzigen Punkte in der Schere, — am liebsten hätte er sie in die Arme genommen, seine Grenadiere, wie sie so im „Sprung auf — marsch, marsch!“ den Berg bewachen. Sofort raste er im Räbel zu Tal, mitten durch schweres feindliches Feuer. Einen Maßstab hat er von seiner Beobachtungsstelle mitgenommen, entblättert diese fahle Fruchtstange, wie eine Harmonika sie an den Mund führend. Er fährt zu den Gefechtsständen; er erinnert seine Offiziere, gibt neue Befehle und schreit dann hart auf den Tisch. Er weiß, das tut Wunder!

Witten in dieser harten Bewehrung der Herzen muß er sein, der völlig kühl und klar bleibt, und das ist er. Jetzt läßt er einen Verbänden auf seinen Räbel, dazu einen Gefangenen, der ihm auffällig einarm durch die Dornen hummelt. Denn aber auf der Höhe leuchten seine Augen, denn strahlend frei liegt der erdberie Berg!

Also sie haben es doch geschafft, seine Jungstzeit brennt dafür die benachbarte Kreuzhöhe. Wölfe sie brennen, das sind wir gewohnt, auch sie fallen sollen! Und dann führt der General zu seinem vorgegebenen Gefechtsstand, an dem die graue Flut der über 500 Gefangenen vorüberfließt, die allein seine beiden Regimente eingekerkert haben. Da war es bereits gelungen: auch diese zweite Höhe ist in unserer Hand.

Die Verleumdung der Sowjetbevölkerung

* Ankara, 5. August. Ein aus Kribowowo, zurückgekehrter Reisender gibt einen Bericht über die katastrophale Verleumdung der Bevölkerung dieser Stadt, der um so größere Schäden mit sich bringt, als die Verleumdungen bisher mit Rücksicht auf die dort anwesenden Diplomaten hervorzugetrieben wurden. Die Bevölkerung der Stadt, so berichtet der Reisende, ernähre sich fast ausschließlich von Getreidemehl und Wasser. Andere Lebensmittel seien nicht mehr zu erhalten. Auch die Soldaten der Sowjetarmee, die bis zum Frühjahr noch verhältnismäßig gut gekleidet gewesen seien, machten jetzt vielfach einen ausgeprochen zerlumpten Eindruck. Die meisten von ihnen gäben besorgte Anzeichen auf sich. In der Umgebung der Stadt seien besondere Kommandos aufgestellt worden, um alle Personen, die ihren Arbeitsplatz eigenmächtig verlassen wollten, abzufangen. Die Zustände in Kribowowo dürften einer der Gründe sein, die Stalin veranlassen, das Diplomatienkorps wieder nach Moskau zu beordern. Unschwerlich hofft er, die Diplomaten dort mehr als bisher daran hindern zu können, sich ein Bild von den Verhältnissen im Sowjetparadies zu machen.

Englischer Priester mit Gold und Edelsteinen

* Istanbul, 5. Aug. Die Zeitung „Tasvir-i Efkar“ berichtet aus Antakya, daß am Sonntag in der Nähe des Grenzpostens von Yindikil ein Priester festgenommen wurde, als er im Begriff war, die türkisch-syrische Grenze heimlich zu überqueren. Man beschlagnahmte bei ihm eine Schreibmaschine, die 30 000 türkische Goldpfund und Edelsteine enthielt. Der Verhaftete trägt den englischen Namen William.

Washingtoner Judenfreunde in Nöten

Schaupolitik zwischen Mohammedanern und Juden Nordafrikas

* Paris, 5. Aug. Nordafrika hat den Amerikanern zum ersten Mal gezeigt, daß sich die Judenfrage nicht einfach durch Begünstigung und Bevorzugung der Juden lösen läßt, sondern tatsächlich ein ernstes Problem darstellt. Bei ihrem Einzug in Algerien im November vorigen Jahres glaubte Washington, alles sei in bester Ordnung, wenn die Gesetze der Völkervereinigung zur Einschränkung des jüdischen Einflusses einfach aufgehoben und die Juden in die früher von ihnen innegehaltenen Schlüsselstellungen zurückgebracht würden. Wegen derartigen rücksichtlosen Maßnahmen aber erhoben sich die eingeborenen Mohammedaner und bewiesen dadurch, daß die antijüdischen Maßnahmen Veltains nicht etwa eine Raune, sondern einer Notwendigkeit entzogen haben. Da die Juden auch in Algerien nur eine Minorität darstellen, mußte sogar das überaus jüdenfreundliche amerikanische Regime kurz treten.

Die Gesetze des jüdischen Ministers Cremona, die den Juden im Gegensatz zu den eingeborenen Arabern, Berbern und Kabulen das Vorrecht der französischen Staatsangehörigkeit verleiht, wurden zwar wieder eingeführt, aber ihre praktische Verwirklichung scheiterte an dem Protest der Mohammedaner, die nicht einsehen, warum sie unter der Herrschaft Washingtons so sehr viel schlechter fahren sollten

als unter der Herrschaft Veltains. Giraud sah sich schließlich gezwungen, die Wiedererrichtung der Cremona-Gesetze zu versagen und anzukündigen, es sei eine „Abänderung“ geplant. Geplant war, nicht nur die Juden, sondern auch die Mohammedaner zu Franzosen zu machen. Aber dieser Plan befreite weder die Juden, die bevorrechtet sein wollten, noch die Mohammedaner, die die beabsichtigte Gleichstellung mit den Juden ablehnten, noch die Amerikaner, die die Opposition der zu Vollbürgern gemordeten Mohammedaner fürchteten, noch die Franzosen, die den Unabhängigkeitswillen der Mohammedaner kennen. Deshalb geschah gar nichts, was natürlich den Protest der Juden auslöste. Die jüdische Forderung lautete auf Durchführbarkeit der unüberänderten Cremona-Gesetze, wodurch ihnen die Möglichkeit geboten würde, sich als die Herren des Landes aufzuführen.

Nach verschiedenen Protestkundgebungen der Juden wurde schließlich von dem jüdischen „Arbeitskomitee“ ein Schreiben an die amerikanische Regierung gerichtet, das den Charakter einer empörenden Beschwerde hatte. Die amerikanische Antwort, die die Unterschrift Cordell Hulls trägt, zeigt deutlich, wie sehr die amerikanische Denkbereitschaft gegenüber den Juden in Nöten ist. Cordell Hull verhielt sich — wie zu erwarten war —, daß die amerikanische Regierung „äußerst besorgt“ sei, die algerischen Zu-

den wieder in die erschlichenen „alten Rechte“ einzuführen, daß aber „keiner lokale Grund“ aufgefunden seien, die „eine unheimliche Verabredung“ vorzuziehen hätten. Es müsse nämlich die „Exposition“ der Araber, auf die die antijüdische Gesetzgebung nicht ohne Wirkung gegeben sei, beachtet werden. Die „Erhebung der Araber“ könne die Lage der Altkristen in Nordafrika ungünstig beeinflussen. Cordell Hull gibt also zu, daß die antijüdischen Gesetze Veltains den mohammedanischen Eingeborenen derartig zugefallen haben, daß ihre Aufhebung bedrohliche Schwierigkeiten auslösen könnte. Trotzdem möchte der „Demokrat“ nicht die Wünsche der Eingeborenen-Mehrheit verletzen, sondern vertritt der rebellisch gewordenen jüdischen Minderheit, daß sie „möglichst bald in den Genuß der gleichen Vorrechte wie die französischen Staatsbürger“ gelangen würden. „Möglichst bald“ soll heißen: wenn der etwaige Konflikt der Mohammedaner die Kriegshandlungen nicht mehr gefährden kann. Voraus ist die Eingeborenen ersehen, daß Washington die Bevorzugung der Juden auf alle Fälle plant.

Die jüdisch-amerikanische Verbundenheit zur Entziehung der landeseingeborenen mohammedanischen Mehrheit unterzeichnet Cordell Hull noch einmal ausdrücklich im letzten Satz, in dem es heißt, daß die französischen Stellen in Algerien „unser“ Wünsche, nämlich die jüdisch-amerikanischen, verstehen würden. Die Emigranten in Algerien sollen also als Bevollmächtigte von Washington gewöhnliche Bevorchragung der Juden gegen den Willen der Mohammedaner aufzuheben bringen.

Riesenguslag:

Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. phil. Roman Woerner in Würzburg aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Literaturgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Führer hat den Malern Rudolf Hermann Eisenmenger in Wien und Paul Geisler in Garmisch-Partenkirchen den Titel Professor verliehen.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat dem burmesischen Außenminister auf dessen Mitteilung, daß Burma eine unabhängige Regierung gebildet hat, in einem Antworttelegramm die Anerkennung des Staates Burma durch die Reichsregierung ausgedrückt. Ferner übermittelte der Reichsaußenminister der Regierung und dem Volke von Burma die aufrichtigsten Wünsche der Reichsregierung und des deutschen Volkes für eine glückliche Zukunft.

Ein viermotoriges U.S.A.-Flugzeug mußte am Mittwoch wegen Treibstoffmangels auf dem Flughafen von Sibafon notlanden. Die 16 Mann der Besatzung wurde von den portugiesischen Behörden interniert. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt.

In der Nacht von Gibraltar wurden am Mittwoch durch Explosionen ein großer Tanker schwer und zwei Handelschiffe leichter beschädigt. Der Tanker ist auf eine Sandbank aufgelaufen worden.

Ein origineller Prozeß wird demnächst in Palästina stattfinden. Am 20. Juni 1942 lief ein Schiff mit illegalen jüdischen Einwanderern in Gaza ein. Nachdem die illegalen sich in Palästina heimlich eingeschlichen hatten, verlangten sie nun dreißig auch noch die Herausgabe des Schiffes, das die palästinensische Regierung konfisziert hatte. Die palästinensische Regierung lehnt auf dem Standpunkt, daß es sich um „feindliches Gut“ handele.

Das japanische Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt: Bei einem Luftkampf zwischen japanischen und amerikanischen Luftstreitkräften über Burma am Mittwoch, am dem mehr als 70 feindliche Jäger teilnahmen, wurden 25 amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Mehr als die Hälfte der feindlichen Angreifer drehte ab und ging einem Luftkampf mit unseren Jägern aus dem Wege.

Zum Nationalen Feiertag Chinas hat der Oberste Verteidigungsrat der chinesischen Nationalregierung den 1. August erklärt zur Erinnerung an die Schlage der internationalen Blereschlacht und der französischen Konstantinopel sowie an dem damit verbundenen Wiederbeginn der Souveränität Chinas nach 100 Jahren.

Ein Großfeuer, bei dem Werte von über einer Million Kronen vernichtet wurden, wütete in der Nacht zum Donnerstag in einer großen Wachswarenfabrik in der reichsdeutschen Hafenstadt Göteborg. Die Verluste sind wie „Aftonsbladet“ meldet, um so höher, als der Wachswarenpart der Fabrik unter den augenblicklichen Kriegsverhältnissen nicht ersetzt werden kann.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Leibstandarte

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Angehörige der Leibstandarte Adolf Hitler: Obersturmführer Georg Karda, Kompanieführer in einem Panzer Grenadier-Regiment; Obersturmführer Kurt Sametzke, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Ritterkreuzträger Hauptmann Hans-Dito Brandt im Osten gefallen

* Berlin, 5. Aug. Am 22. Juli ist Hauptmann Hans-Dito Brandt in einem Bataillionskommando in einem Grenadier-Regiment bei den Kämpfen im Osten gefallen.

Hauptmann Brandt hatte das Ritterkreuz bereits zu Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion als Leutnant und Kompanieführer erhalten. Nach schweren Kämpfen um die Stadt Mogilew fiel er aus eigenem Entschluß an der Spitze seiner Kompanie bis zur Dnepr-Brücke am Südrand der Stadt durch, erreichte als erster die Brücke und verteidigte die wichtigen Übergänge 24 Stunden lang gegen alle Angriffe einer erdrückenden Übermacht. Dadurch ermöglichte er die Einrückung und Verankerung starker sowjetischer Kräfte.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Günther Schmid gefallen

* Berlin, 5. Aug. Oberleutnant Günther Schmid, Stabskapitän in einem Sturmkommando, ist an der Dnepr gefallen. Für seine großen Erfolge als Sturmangriffsführer hatte ihm der Führer am 23. April 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Günther Schmid stammte aus Dellbrunn, wo er am 10. Oktober 1920 geboren wurde.

Transitverkehr durch Schweden wird eingestellt

* Berlin, 5. Aug. Zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung ist Einverständnis darüber erzielt worden, den Transitverkehr von Uralraubern und Kriegsmaterial durch Schweden im August einzustellen.

Uebt größte Zurückhaltung in der Aufgabe von Telegrammen

* Berlin, 5. Aug. Die Deutsche Reichspost teilt mit: In einzelnen Gebieten Deutschlands ist der telegraphische Nachrichtenverkehr der Bevölkerung auf ein Vielfaches des normalen angelegert. Die Deutsche Reichspost ist daher zur Zeit nicht in der Lage, die Telegramme mit der üblichen Schnelligkeit zu übermitteln und zuzustellen. Sehr häufig müssen die Telegramme wegen Überlastung des Drahtes mit der Post verhandelt werden. Besonderen wegen Verdrängung oder Nichtzustandfindung dieser Nachrichten ist unbedingt erforderlich, sich in der Aufgabe von Telegrammen Zurückhaltung aufzuerlegen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptgeschäftsführer: Franz Morrell, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Bräuer
Herausgeber: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 19 gültig

Wir schreiben mit Eisen

Ein Deutscher aus Königsberg erfindet die „englische“ Stahlfeder

Obwohl schon Mitte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg der Versuch gemacht worden war, den bis dahin zum Schreiben benutzten Federstift durch einen Schreibfedern aus Metallblech zu verdrängen, bediente man sich noch 200 Jahre später — 1748 auf dem Wiener Friedenskongress — des Gänsefeders. Die Schreibfedern, die man inzwischen einführen versucht hatte, fanden wenig Anklang, so daß sich ihre Fabrikation nicht gelohnt hätte. Erst als es dem Königsberger Schreibfedernfabrikanten gelang, trat der Wandel ein. Allerdings hatte Bürger von seiner Erfindung, die die Welt eroberte, wenig Nutzen. Da er selbst kein Geld bekam, um die Fabrikation zu finanzieren, verkaufte er seine Idee an einen Engländer, der die Herstellung 1820 in Birmingham in großem Stil aufnahm. Dem ersten Bürger blieb nur übrig, die von ihm erfundenen Stahlfedern in seiner Heimatstadt

als echte „englische“ Stahlfedern zu verkaufen, um dadurch wenigstens einen kleinen Gewinn für sich zu erzielen.

Zum Jahre 1848 — also vor genau hundert Jahren — wurde die erste deutsche Schreibfedernfabrik gegründet, als der britische Kaiser dem Fabrikanten Carl Büsch das Privileg erteilte, in Wien eine Fabrik zur massenhaften Herstellung von Schreibfedern zu eröffnen. Seit 1856 werden ferner Stahlfedern hergestellt in Berlin, Leipzig, Bonn, Herten und Chemnitz. Der Königsberger Dr. Johann Dieker sowie der Erfinder der Lithographie und des Steinbruchs, Alois Senefelder (1771 bis 1834), hatten übrigens die ersten handlichen Stahlfeder in Benutzung, an denen die stählernen Schreibfedern befestigt waren, sie haben also die ersten „Federhalter“ geschaffen. Den ersten brauchbaren Füllfederhalter brachte Friedrich Sonnenschein 1888 heraus.

Bruno H. R. Sander.

Die Mark

Von K. R. Neubert

Es war schon dunkel. Matt schimmerten die weiß angeführten Hände der Bürgergäste. Da lag ich vor einem Baden einen kleinen Jungen, der auf allen Vieren auf dem Bürgersteig umherkroch und etwas zu suchen schien. Er meinte, Das bemog mich, fienhauzleiben. „Hast Du etwas verloren?“ fragte ich. „Sogleich helfe er los.“ „Ja, eine Mark!“ Ich schobte ein Streichholz an und sagte: „Aber bald hast du die halbe Schachtel Streichhölzer verbraucht, und wir hatten das Geld immer noch nicht gefunden.“ „Aber weißt du, wo es hingekroch?“ „Der Knabe schickte immer noch. „Wieviel Angst um eine Mark, dachte ich. Mir fiel ein, daß mir als Kind einmal ein Geldstück in den Gully gefallen war, und daß ich mich nun nicht noch Hause traute. Ich beschloß, dem Knaben zu helfen. „Geh doch hierher, ich habe es gefunden.“ „Ja, aber es waren doch zwei fünfzigel.“ „Zwei fünfzigel?“ fragte ich. „Zwei fünfzigel.“ „Ja, Sie müssen noch immer hier liegen“, sagte er fast vorwurfsvoll.

„Hörst du sie fragen. „Eine Mark!“ Ich schaute der Knabe. Und was ich erwartet hatte, geschah bald darauf. Die Dame rief plötzlich begeistert aus: „Hier ist ja Deine Mark, mein Kleiner!“ Sie gab ihm das Geld, das sie gewiß ihrer Schandfahne entnommen hatte und er starrte sie an, wie er mich angeharrt hatte, und konnte scheinbar vor Glück nicht reden. „Aber, nun laß!“ ermunterte sie ihn. „Danke“, stammelte er verzirrt und entfernte sich. Aber nur ein paar Schritte. Denn kaum hatte die Dame ihren Weg fortgesetzt, kam der kleine Mann wieder zurück und begann von neuem auf dem Boden zu suchen. „Na, warte, dachte ich und trat aus meinem Versteck heraus. „Du“ rief ich ihn scharf an, „was tust Du hier?“ Er sah mich an, und als er mich erkannte, wurde er etwas verlegen. „Du bist ein Schlingel“, sagte ich. „Man muß Dir die Hosen frammeln. Eben hast Du der Dame dieselbe Geschichte erzählt wie mir. Weist Du, was Du tust?“ Er begann zu weinen. „Aber ich kann doch nichts dafür. Ich hab doch wirklich das Geld verloren.“

„Na, hör mal, das Geld hast du doch gefunden. Und nun hat sogar noch die Dame Dir das Geld gegeben, weil sie Mittelid mit Dir hatte, aber Du verdienst es gar nicht. Du bist ein Schwindler!“ Ich trat ganz nahe an ihn heran, aber er lief nicht fort, obwohl er sicher Angst hatte. „Ich habe nicht geschwindelt“, ließ er plötzlich trotzig hervor, „aber Sie haben geschwindelt!“

„Hörst du?“ fragte ich mit schlechtem Gewissen.

„Sie gaben mir eine Mark, aber es war Ihre Mark, nicht meine.“

„Woher weißt Du denn das? Hast Du nicht eine Mark verloren?“

Nun begann er wieder weinerlich zu werden. „Ja, aber es waren doch zwei fünfzigel.“ „Zwei fünfzigel?“ fragte ich. „Zwei fünfzigel.“ „Ja, Sie müssen noch immer hier liegen“, sagte er fast vorwurfsvoll.

Britischer Leichenhandel

Zu jenen Zeiten, da die Chirurgen in England sich die Beinamen für ihre anatomischen Studien auf illegalen Schleichhandlungen bedienten, mochten sie freudig bezeugen, daß ein solcher Handel freudig verboten war, daß einmal ein Mann in einer kleinen Wirtshauskammer ein sinnlos betrunkenen Mann.

„Ihr müßt doch wohl froh sein, wenn Ihr den da los wäret?“ fragte er den Wirt.

„Ich gäbe fünf Schillinge drum“, war die Antwort.

„Gern“, sagte der Gast, „gebt mir einen Sack.“

Er steckte die Schnapsleiche in den Sack, bekam sein Geld und zog mit seiner Last von dannen — zum nächsten Chirurgen. „Da hätte ich eine Leiche“ sagte er.

Der Arzt fragte nicht lange, ein Goldstück wechselte den Besitzer, und der Verkäufer begann sich eilends zur Tür zu begeben. In diesem Augenblick kam der unglückliche Trunkenbold in seinem Gefängnis zu sich und begann verzweifelt zu trampeln.

Den Arzt erschröckte zunächst weder das medizinische Phänomen noch das Schicksal des Wiedererwachten, sondern die Angst um sein Geld. Er rannte hinter dem Verkäufer her. „De, Ihr!“ schrie er. „Der Kerl lebt ja noch!“

„Dann schlagt ihn doch tot!“ verlegte der Scheidende und zog um die Straßenecke.

Karl Lerbs.

Alle Titelverteidiger am Start

Vor den deutschen Kampftitelverteidiger

Fast Tage nach den Titelfämpfen unserer Ruderer wird die olympische Regatta-Strände in Berlin-Grünau Austragungsort der 4. deutschen Regattameisterschaften im Kanu sein. Das Weltregatta ist recht gut ausfallen, und wenn alles so läuft, wie es zur Zeit den Anschein hat, muß es in den einzelnen Wettbewerben zu überaus spannenden Kämpfen kommen. Insgesamt wurden 94 Boote mit 192 Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen gemeldet. Unter ihnen befinden sich auch mit einer Ausnahme — im Zweier-Kajak der Männer — sämtliche Titelverteidiger.

Wie in den meisten Sportarten hat auch das Kanusportprogramm der Kanuten eine entscheidende Änderung erfahren. Die Langstreckenrennen fallen künftig fort und dadurch vermindert sich die Zahl der Wettbewerbsarten von dreizehn auf acht.

Bei den Männern dürfte die Entscheidung im Einer-Kajak zwischen dem Titelverteidiger Fritz Mittzeiger (S.G. Salzgau), Helmut Koller (Mannheim), Hans Seiling (Brandenburg), Bornemann (Dilland Königsberg) und Feldmann (Hohesberg) fallen. Eine Meldung des Olympischen Regatta-Komitees liegt für diesen Wettbewerb, der mit 18 Booten am härtesten Kämpfe ist, nicht vor. Im Zweier-Kajak (S.G. Salzgau, Mittzeiger — Brachschütz (S.G. Salzgau), Stange (Brandenburg) und Gebr. Sodenmann (Berlin) zu den Favoriten. Die Post (S.G. Berlin) dürfte im Vierer-Kajak (9 Boote) als Titelverteidiger vor allem mit dem Verein für Kanusport Berlin, Dilland Königsberg, Kanu-Gesellschaft Mannheim und Reichsbahn T.S.G. Offen als gefährlichste Rivalen zu rechnen haben. Mit acht Booten ist der Einer-Kanadier best. Hans Weidmann (S.G. Wied) wird sich als Titelverteidiger vor allem mit den Hamburger Teuten und Salmhofer (Wien) auseinandersetzen haben. Viktor Salpmeyer — Karl Molnar (Wien), die Vorjahrsmeister im Zweier-Kanadier, finden nur ein kleines Feld von fünf Mannschaften als Gegner vor. Heinz Schlöte (Hamburg) und Friedemann — Mail (Mannheim) dürften am härtesten sein unter ihnen.

Badische Schwereathletik-Meisterschaften in Karlsruhe

Der Sportgau Baden des D.S.B. führt am Sonntag, den 8. August, in Karlsruhe seine 4. Regattameisterschaften in der Schwereathletik durch. Als Kampfplatz wurde der im Waldpark ideal gelegene Sportplatz der Sportvereinigung Germania gewählt.

Bis zum vorläufigen Meldeschluß sind 110 Wettkämpfer gemeldet, die für die einzelnen Disziplinen über 200 Meldungen abgegeben haben. Das Melderegister zeigt, daß der Aufbruch des Gauverbandes überall Anklang gefunden hat. Aus allen Kreisen sind die Meldungen eingelaufen.

Im Gewichtheben wird der olympische Dreifachweltmeister, hier werden alle Meister, die gerade am Urlaub sind, wie Meier-Mannheim und Kuhn-Weinheim am Start sein. Auch der mehrmalige Badische Meister Bielefeld hat seine Meldungen abgegeben. In den einzelnen Klassen werden noch einige gute Nachwuchskräfte am Start sein.

Im Ringen sind ebenfalls einige Umlauber am Start. Zu nennen ist hier der diesjährige Deutsche Meister Alfraum-Sandhofen. Weiter wird der Karlsruher Jenne am Start sein. Aber auch hier werden wohl die Nachwuchskräfte ein wichtiges Wort mitreden.

Im Judo-Kampfsport ist die Meldung ebenfalls sehr gut. Namen wie Maas-Mannheim, Reinhold-Karlsruhe, Meier und Peter-Heinrich, sowie Feldmeister Richtenberg vom R.V.D. verprechen harte Kämpfe um den Sieg.

Sehr stark haben die Altersklassen gemeldet. Hier sind im Ringen alle noch verfügbaren Kräfte am Start. Darunter die Gebrüder Schneider-Brudal, Meier-Brudal, Meierfeld und Fuchs-St. Georgen. Im Gewichtheben und Judo-Kampfsport ist die gesamte badische Elite der Alten vertreten, darunter Altmeister Deckerlin. Die Kämpfe beginnen vormittags um 8 Uhr.

Familien-Anzeigen

Geburten

Y. Liane — Christa. Die glückliche Geburt eines ersten Kindes zeigte hocherfreut an Emilie Kleinert geb. Barmann, z. Z. Landstrassenklinik Kne. Ludwig Kleinert, Ulz., z. Z. im Osten.

Y. Tilman. Unser dritter Bub ist gut angekommen. Edith Kautzsch, z. Z. Landstrassenklinik Prof. Dr. Linzmeier, Fritz Kaiser, Hauptstr. 10, Durlach. Am Burgweg 7, 5. August 1943.

Y. Erlohn. Unser dritter Bub ist gut angekommen. Ulfz. Franz Lehmann, B.-Baden, z. Z. Urlaub, August 1943.

Vermählungen

Danksgedanken

Wir geben unsere Vermählung bekannt: Dipl.-Kaufmann Alois Beater, Obergr. in einer Luftwaffen-Fliegerschwadron, Nürnberg, Gretel Beater geb. Hakenjos, Bretten, 5. August 1943.

Wir danken für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verbindung dankend wir recht herzlich Klara Wicker und Hermann Wollner, Ladenburg a. N., Gengenbach, B. B.

Statt Karten! Für die vielen Aufmerksamkeiten und die anlässlich unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir allen herzlich Danke. Für erwiesene Aufmerksamkeit und Glückwünsche: Frau Hanselore geb. Klüber, Karlsruhe, Stefanienstraße 47.

Amtlche Bekanntmachungen

Flurverteilung

Auf den vom 26. Juli bis 22. Aug. 1943 gültigen Bestellschein Nr. 52 der Reichsleiter werden insgesamt 100000 Reichsmark auf den Abschritt A. 1 El. eine bestimmte B. 1 El. nicht festgesetzt. Die Eier sind jeweils sofort nach Eingang von den Beteiligten an die Verbraucher auszugeben und diese sollen die Eier sobald nach Befreiung ihres Kleinverleihen abholen. Bei Verzug der Verbraucher, werden die Eier auf die Abschnitte auch über ihre Kleinerlei hinaus Gültigkeit. Kart. Kart. 1943.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe, Ernährungsamt, Abt. B, Der Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden, Der Landrat Karlsruhe, Der Landrat Oberrhein, Der Landrat Bruchsal, Der Landrat Durlach, Der Landrat Bühl.

Kehl, Am Samstag den 7. 2. und Sonntag den 8. 2. 1943, werden die 1. Reichsschwimmtag der NS. st. Für die Banne 726 und 733, werden die 1. Reichsschwimmtag der NS. st. zusammen mit der 1. Reichsschwimmtag der NS. st. ausgetragen; letztere beide an diesem Anlaß an den beiden genannten Tagen für die Allgemeinheit geschlossen. Der Bürgermeister der Stadt Kehl.

Offenburg, Frühbrotvergabe am Freitag, den 6. August, vorm. 9 Uhr. Zusammenkunft bei der Landesschiff. Helle. Der Oberbürgermeister.

Lahr, Öffentliche Mählung. Am 15. August wird zur Zahlung verfallen, das 2. Viertel der Grundsteuer 1943. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die Zahlung bis zum 15. August zu leisten. Beträge, die nach dem obigen Zeitpunkt eingehen, werden kostenpflichtig eingezogen. Das Gesetz vom 24. 12. 34 mit einem Säumniszuschlag von 2 v. H. befristet. Ferner sind verfallen u. werden kostenpflichtig eingezogen, das 2. Viertel Wasserzins 1943, der 5. Monat Tiefwasserzinsgebühren 1943, sowie die 12. Rate schuligste Gymnasium und Booleschulung für die Zeit vom 1. Sept. 1942 bis 31. August 1943. Stadtkass. Lehr.

Stellen-Angebote

Verkäufe

Gärtner od. Gärtnerin, ein selbständiges Arbeiten gewohnt, zuverlässig, u. zuverlässig, zu mögl. sofortiger Einreise. Bewerbungen mit ausführl. Angabe der bisherigen Tätigkeiten sind zu richten an G. 3957 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmann, energisch u. tüchtig, v. Industriewerk für sofort gesucht. Angabe der bisherigen Tätigkeiten sind zu richten an G. 3958 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haushaltliche ges. ganz, tege. oder stundenweise. Nickles, Karlsruhe, Schwarzwaldstraße 26.

H.-Anzug, blau, f. 50 Mark zu verkaufen. G. 3959 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, schwarz, 200 Mark. Lederjacke 180 Mark, alles G. 40. zu verkaufen. Eck, Karlsruhe, Fasanenstr. 7, II. Stock. (60405)

Tisch u. 4 Rohrstühle f. 30 Mark zu verkaufen. K. H. Wilhelmstr. 11, 2. St.

Zither mit Noten f. 30 Mark zu verkaufen. G. 6032 Führer-Verlag Karlsruhe.

8 Bände „Schlachten des Weltkrieges“, vollständig, Sammlung, zu verkaufen. G. 6027 Führer-Verlag Karlsruhe.

Entflogene

Mietgesuche

Wellstich, blau, mit Fußring, entflogen. Gegen Belohnung abzugeben. Khe, Marie-Alexandra-Str. 11, IV. lks.

Wellstich, blau, entflogen. Im Mietz. u. Bauverein-Block Alter Ebnhof, Bitte gegen gute Belohnung abzugeben. Khe, Mellingstr. 9, III. lks.

Mietgesuche

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., in Malsch od. Bruchhausen gesucht. G. 6019 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 od. 2 Z.-Wohnung, möbl., m. Küche od. Küchenbenutzg., v. Jg. beruht. Ersparg (ing) für sofort in Durlach gesucht. G. 6052 Führer-Verlag Khe.

Verloren — Gefunden

Brille mit schwarzer Lederhülle auf dem Wege vom Scheffelplatz zur Nebenaustr., am Mittwoch abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Ber. Fam. Heim, Nebenaustr. 24, Karlsruhe.

Handtasche verloren v. Altbahnhof bis „Grober Kettner“, Hauptbahnhof. Inh. Lebensmittelpackungen sowie Geldbörse. Abzugeben geg. Bel. im „Groben Kettner“. Khe.

Damenuhr in Müllentbach bei Bühl gefunden. Kann abgeholt werden in Müllentbach, Haug Nr. 42.

Geldbeutel mit Inhalt gefunden. Abzuholen gegen Entlohnungsbekundung bei Heinrich Benz, Bühl, Schloßstraße 21, Karlsruhe. (60321)

Gummischuhe, Stöcke, 8 d. Strecke Ehl., Rastel gefunden. Abzuholen. Robert-Wagner-Allee 87, Khe. Nr. 5691. (60457)

Südd. Holzbelegungs-Unternehmen verfügt noch über freie Kapazität und kann daher noch Aufträge ausführen. Es erbiten um M.H. 4570 an Alle Mannheim.

Derjenige, der am Samstag, 31. 7., zw. 10 u. 11 Uhr abends in der Schützenstr., Nr. 58 (Wirtschaft zum Auerhahn) das m. Hausgang abgeschlossen, Damenrad weggenommen hat, wird ersucht, dasselbe wieder dort abzustellen, da sonst Anzeige erstattet wird.

Derjenige, welcher am 4. 8. nachm., aus dem Hofe der Reichspostdirektion (Ettlinger Torplatz) das Damenrad entwendet hat, wird ersucht, das Rad an derselben Stelle abzustellen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Weicher Speedtour oder sonst. Auto kann gr. Spielpl. v. Freiburg i. Br. nach Achem mitnehmen. Ph. Kurth, Achem, Fautenbacher Str. 22.

Wer übernimmt von Sköpp, Familie Wäcker, Prax. v. Herrn Dentist Weider, geöffnet, Sprechstunden 10 u. 12 Uhr, 2 u. 4 Uhr, Freitag und Samstag 10 u. 12 Uhr. Mittwochs keine Sprechstunden. Sprechstunden in Gondelsheim, Mittwoch und Freitag von 10—12 Uhr.

Tiermarkt

Gesundheitsswesen

Nutzvieh steht am Samstag im Gasthaus zum „Löwen“ in Altemheim und Oberstr. 2. Verkauf. Schachvieh wird entgegengenommen. Hügel, Viehkaufmann.

Nutz- und Fahrhu (Seltlich) 39 W. trüchtig, zu verkaufen. Affental, Haug Nr. 14. (1079)

Einselstind, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Bergshausen, Hauptstraße 131.

Hund, rasseunrein, 10. von Tierliebhaber ges. Dr. P. P. Baden-Baden, Ausschichtweg 174.

Deutscher Riese, Häsia, 3—5 Mon. zu kaufen gesucht. Schmidt, Karlsruhe, Ruppert, Altemweg 21. (60398)

Bronzetaube und Ziegenhühnerpaar, gute einjähr. Legerhühner, zu leihen gesucht. Piper, Bad-Baden, Lichtentalerstr. 30, Ruf 1530.

4 W. Pek.-Enten, 8 W. ah, gegen J.-Hennen zu leihen. A. Kiewasser, Karlsruhe, Zirkel 22.

Hühner ges. G. Erlmann, Großwiesbach, Hauptstraße 8.

Theater

Filmtheater

B.-Baden, Kleines Theater, 19.30 Uhr: „Ehe in Dosen“ (9555)

Filmtheater

GLORIA. Heute: „Die Nacht der Vergeltung“. Der erregende Seelenkämpfer einer leidenschaftlichen Frau, die zwischen dem Rachegeiz und dem Verlangen nach Liebe zu ihrem todeslinde Jung und hergorewonen Jugend nicht zugelassen. Kulturfilm. Wochenschau, Tagl. 4.30, 5.30, 7.30 U.

PALL 2. Woche „Paracelsus“. Werner Kraus, Annelies Reinhold, Mathias Wieman, Harald Kreuzberg. Ein dramatisches Szenen, märchenhaft schöne Bilder, die in die Stadt Lhasa, Beg. mit der Wochenschau. 2.45, 5.00, 7.30 Uhr.

RELI. „Gehelmita Tibet“. Ein Kulturfilm über die Schiefer-Expedition 1933/34. packende Szenen, märchenhaft schöne Bilder, die in die Stadt Lhasa, Beg. mit der Wochenschau. 2.45, 5.00, 7.30 Uhr.

KAMMERLICHTSPIELE zeigen „Heimatland“. Beginn 3 Uhr, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend über 14 J. zugelassen.

ATLANTIK zeigt „Winternachtstraum“. Jugendliche nicht zugelassen. Tagl. 3.15, 5.30, 7.30 U.

RHEINGOLD. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00. „Nacht ohne Abschied“. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

SCHAUBURG. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00. „Liebeskomödie“. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Durlach, Scala. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00. „Der ungeliebte Ehemann“. Lustspiel. Wochenschau. Jugend nicht zugelassen. Wiederaufführung.

Durlach, M.T. Heute werden Einbau von neuer Tonanlage geschlossen. Morgen Wiederanfang mit dem neuen Berlin-Film: „Ein Walzer mit Dir“.

Durlach, Kammer. Täglich 5.30 U. Sonntag ab 3 Uhr ein Film voll Fröhlichkeit: „Winternachtstraum“. Jugendliche nicht zugelassen.

Bruchsal, Central. 6.—9. August. „Nachtstraum“. Jugend verboten.

Bruchsal, Palast. 6.—11. August. „Abenteuer im Grand-Hotel“. Lustspiel. Jugend verboten.

Graben-Neudorf, Erbinzen-Lichtspieltheater. Samstag, 7. Aug., 8.00 Uhr, Sonntag, 8. Aug., 10 u. 20 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Ettlingen, Ull. Wochent. 7.30 U. Samst. 5.15, 7.30 U. Sonntag, 3.00, 5.15, 7.30 U. Freit. bis einsch. Dienst. „Karneval der Liebe“. Jng. verb. Khe. G. 60495 Führer-Verlag Khe.

Rastatt, Schloß-Lichtspiele. Ab heute abends 20 Uhr „Der Senfbohrer“. Wochenschau zu Beginn. Jugend nicht zugelassen. Telet. Bestellungen werden nicht angenommen.

Rastatt, Resi. Nur 4 Tage! Heute 20 Uhr. Das große Abenteuer eines großen Liebes. (6354)

Kuppenheim, Lichtspiele, Sa. 20 U. Sonntag 17.30 U. Montag 20 U. „Trenk der Pandur“.

Gernsbach, Stadthalle-Lichtspiel. „Die goldene Stadt“. Fr. bis Do. 20 Uhr. Sa. 17, 20 Uhr. Jng. verboten.

B.-Baden, Film-Palast. Wo. 16.30 und 19.30 Uhr. Sa. 16.30 u. 19.30 Uhr. „Die waren Sech“.

Ein Eigenheim statt Miete!

Eigenheimschau

am Sonntag, den 8. August 1943, durchgehend von 10-17 Uhr in Guggenau (Murgtal) im Brauhaus, Brauerei Begler

Wir zeigen 50 Häuser mit Grundrissen Eintritt frei!

Verlangt Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG. Generalvertretung: Dr. Westphal, Baden-Baden, Schloßstraße 19, Ruf 1551

B.-Baden, Aurelia-Lichtsp. „Diesel“. Ein Film-Film. Der dramatische Lebenslauf eines deutschen Erfinders. Tagl. 4.30, 7.30, 9.30 U. (9556)

Bühl, Lichtspielhaus. Ab heute Fr. bis auf weiteres „Vom Schicksal verurteilt“. Tagl. 4.30, 7.30, 9.30 U. (9556)

Tivoli, Lichtspiele Achem, Freitag bis Montag: „Die Letzten von Giarabub“. Jugendliche zugelassen.

Offenburg, Park. „Paracelsus“. Beg. Wo. 7.30, Sa. 5 u. 7.30, So. 1.30, 3.30, 5.30 und 7.30 Uhr. Jugend über 14 Jahren erlaubt!

Offenburg, Stadthalle. „Kameval der Liebe“. Beg. Wo. 7.30, Sa. 5 u. 7.30, So. 1.2 Uhr. Jng. nicht erlaubt.

Bühl, Schwarzwald. „Paracelsus“. Beg. Wo. 7.30, Sa. 5 u. 7.30, So. 1.30, 3.30, 5.30 und 7.30 Uhr. Jugend über 14 Jahren erlaubt!

Lahr, Palast. „Sein bester Freund“. Beg. Wo. 7.30, So. 1.30, 3.30, 5.30, 7.30 Uhr. Jng. über 14 J. erlaubt.

Konzerte

Veranstaltungen

Will Glahe mit seinem berühmten Orchester heute Freit., morgen Samstag in der Karlsruhe Festhalle, Beginn 19.30 Uhr. Ein Meisterwerk: „Früher Unterhaltung!“ in Musik gesetzte frühe Laune! Karten von 2.— bis 5.— von 10.— bis 12.— Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81. Keine Leihg. Vorverkäufe und Auskünfte, bitte nicht anrufen!

CENTRAL-PALAST, Karlsruhe. Heute 19.30 Uhr unsere bunte Varietehumor. Eine Erfrischung für Auge und Ohr. Kapelle Fredy Martens.

REGINA Karlsruhe, Cabaret. Varietehumor. Programm: 19.30, 21.30 Uhr. M.H.W. u. Sonntag, 19.30 Uhr.

B.-Baden, Kurhaus, 11.30, 16 u. 20 U. Konzerte d. Sinf.- u. Kirchenorchesters

Geschäftliche Empfehlungen

Fa. Ratzel, Khe., Markthalle, Wildverkauf heute Nr. 509—510.

Ortenberg, Khe., sämtliche Stoffwäsche wird in eigener Werkstatt sorgfältig instand gesetzt. August Schütz, Inh. Ernst Finkenwälder, Karlsruhe, Herrenstraße 24.